

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden in  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Ngr.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 91.

Freitag, den 20. April.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Dresden.** (Dr. J.) Von Seiten des Vorstandes der „Deutschen Nationallotterie“ ist uns folgende Mittheilung zugegangen: „Die deutsch-gesinnnten Frauen und Jungfrauen Wiens erhielten erst am 31. vorigen Monats die polizeiliche Erlaubniß zu Einsammlung von Geschenken für die Gewinne der allgemeinen deutschen „Nationallotterie“ und schon sind 500 Spenden auf dem Wege hierher. Möchten andere deutsche Städte diesem schönen Beispiele hochherziger Gesinnung folgen! — Auf der bevorstehenden Ausstellung der „Nationallotterie“ wird alles Eingegangene nach Städten geordnet werden, und wird die Einsendung der gütigen Gaben an das hiesige Hauptbureau, wenn möglich bis zum 15. Mai d. J., der nothwendigen Vorbereitung wegen erbeten. Es erfolgten bereits aus Nähe und Ferne Geschenksendungen; nur wäre zu wünschen, daß der frachtfreie Transport auf den Eisenbahnen mehr benutzt würde, um die Frachtspesen zu ersparen.“

— Das Dresdner Journal berichtet unterm 17. April: „Das Gesetz vom 25. Nov. 1858, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend, darf jetzt bereits als vollständig durchgeführt betrachtet werden, und haben sich die bei dessen Durchführung erzielten Resultate noch günstiger gestaltet, als bei der Verabschiedung des Gesetzes zu erwarten stand. Im Ganzen sind 5832 einzelne Jagdrechte angemeldet und von diesen 140 nicht abgelöst, sondern an die frühern Berechtigten zurückgegeben worden. Das Ablösungskapital für sämtliche zur Ablösung gekommene Jagden beträgt 803470 Thlr., wovon 188899 Thlr. auf den als Jagdberechtigten beteiligten Staatsfiskus kommen. Mit Berücksichtigung dieses leichtgedachten Einnahmepostens und einer bei dem genehmigten Regieaufwande gemachten Ersparniß hat das ganze Ablösungswerk, für welches von den Ständen 600000 Thlr. verwilligt waren, dem Staat nicht mehr als 265000 Thlr. gekostet. Als Ersatz für diese Ausgabe fließen der Staatskasse seit Anfang dieses Jahres die Jagdkartengelder zu, welche im Jahre 1859 einen Ertrag von 19381 Thlrn. geliefert haben.“

**Leipzig, 17. April.** In unsern öffentlichen Schulen hat gestern die Aufnahme neuer Schüler stattgefunden. Von der von Jahr zu Jahr steigenden Zahl derselben wird man sich einen Begriff machen können, wenn wir bemerken, daß allein in unsre drei Bürgerschulen 864, und zwar in die I. 312, in die II. 206 und in die III. Bürgerschule 346 Kinder aufgenommen worden sind. Da diese Schulen nun so angefüllt sind, daß manche Klassen bereits 70 und mehr Schüler, also eine Zahl enthalten, die nach dem Schulgesetze nicht einmal zulässig ist, so ist jedenfalls sehr zu wünschen, daß Rath und Stadtverordnete in Ausführung der beabsichtigten Schulbauten einträchtig und rüstig vorwärts gehen.

**Chemnitz, 17. April.** Nächste Pfingsten, am 1. und 2. Feiertag, wird hier die Kirchenvisitation abgehalten werden. Die diesfälligen Verordnungen sind bereits ergangen.

**Radeberg.** (Dr. J.) Nachdem schon früher von dem hiesigen Gewerbevereine die Gründung einer Sonntagsschule, eines Vor- schußvereins, sowie einer dreitägigen Weihnachtsausstellung hiesiger Gewerbetreibender ausgegangen war, wurde im verfloßenen Quartale ein Begräbnißklassenverein hier zu gründen beschloßen, welcher sich unter dem Namen „Lebensversicherungsverein zu Radeberg“ nach Annahme eines Localstatuts constituirte und am 1. April als Zweigverein bei der allgemeinen „Lebens-, Capital- und Rentenversicherungsbank Teutonia in Leipzig“ unter billigen und annehmbaren Bedingungen nach §. 56 ihrer Statuten mit seinen 105 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 5460 Thlrn. Aufnahme fand. — Wir theilen Vorstehendes zur Nachahmung in kleineren Städten mit, wo derartige für sich bestehende Vereine selten ein-

langes Leben haben oder für Einzelne wegen gleichgroßer Einksteuer bei verschiedenem Alter beschwerlich und ungerecht werden.

**Kassel.** Hüttemann kam mit seiner Kunststreitergesellschaft nach Kassel, um daselbst Vorstellungen zu geben, allein er wurde abschläglich beschieden, weil das Theater darunter leide. Tags darauf geht der Kurfürst spazieren, da tritt ihm ein Pferd entgegen, wirft sich vor ihm auf die Kniee und hält ihm eine Bittschrift entgegen. Die Bitte wird gewährt und Hüttemann macht seitdem glänzende Geschäfte.

**Berlin.** Der „Sp. J.“ zufolge ist den preussischen Lehrern gestattet worden, an der in Koburg Ende Mai d. J. stattfindenden sogenannten deutschen allgemeinen Lehrerversammlung Theil zu nehmen. Bisher war die Theilnahme daran den Lehrern untersagt. — Der heutige „St. Anz.“ veröffentlicht die Uebersetzung der Uebereinkunft zwischen Preußen und Spanien wegen Auslieferung flüchtiger Verbrecher vom 5. Januar 1860.

— Die National-Zeitung berichtet: „Die am Freitag Abend erfolgte Verhaftung des Polizeidirectors Dr. Stieber ist auf gerichtlichen Befehl geschehen. Ueber die Gründe der Verhaftung laufen mannichfache irrige Gerüchte um. Der wahre Grund ist der, daß sich in der letzten Zeit Thatsachen ergeben haben, aus denen erhellt, daß in den gegen den Polizeidirector Stieber schwebenden Untersuchungen seinerseits Einwirkungen auf die Zeugen versucht worden sind; die Verhaftung ist daher nach Vorschrift der Criminalordnung beschloßen worden, damit er seine Freiheit nicht zur Verdunkelung der Wahrheit mißbrauche.“

**Karlruhe, 14. April.** Der evangelische Oberkirchenrath hat folgenden Erlaß an sämtliche evangelische Pfarrämter und Orts- schulinspektionen gerichtet: „Es ist uns vom großherzogl. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 13. d. M. eröffnet worden, es stehe nichts im Wege und sei gestattet, daß am Todestage Melancthon's für die evangelischen Schüler der Gelehrtenschulen und für die evangelischen Volksschulen eine Feier stattfindet, sofern sie von den betreffenden Schulvorständen gewünscht werde. Es erscheine jedoch als zweckmäßig, diese Feier, wenn thunlich, jeweils in der Kirche, nicht in der Schule selbst, zu halten. Auch erwarde man, daß derselben ein würdiger, die Glieder anderer Religionsgesellschaften in keiner Weise verletzender Charakter gegeben werde.“ Das frühere Ministerium hatte nämlich einer Feier dieses Tages seitens der evangelischen Schüler, vielleicht aus Besorgniß, daß man die Feier zu Neben gegen das Concordat z. ausbeuten werde, das Bedenken entgegengestellt, die Melancthonfeier würde der confessionellen Eintracht unter den Schülern schaden.“

**Stuttgart.** Die Süddeutsche Btg. schreibt unterm 16. April: „In diplomatischen Kreisen circulirt die Nachricht, der König von Württemberg habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Frankfurt ein entschiedenes Wort für die Herstellung permanenter Befestigungen längs der wichtigen Schwarzwaldpässe gesprochen.“

— In Stuttgart ist eine kleine, nicht uninteressante Ausstellung zu sehen. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel hat in ihrem Lokale eine Anzahl der verschiedensten Nähmaschinen in Thätigkeit bringen lassen. Die Nähmaschinen sind in den letzten Jahren außerordentlich vervollkommnet und für alle Arten von Näharbeiten außerordentlich hergestell worden, so daß sie für feine Weißnäherei, zum Dienlich hergestellt worden, so daß sie für feine Weißnäherei, zum Fertigen von Herren- und Damenkleidern, von Korsetten, von Hemdeneinsätzen u. dgl. ebenso verwendet werden können, wie für grobe Sackleinwand, Säcker-, Schuhmacher- und Sattlerarbeiten. Von den ausgestellten Maschinen sind 16 in Thätigkeit gesetzt, wodurch nicht nur Gelegenheit gegeben ist, die verschiedenen Constructionen der Maschinen kennen zu lernen, sondern auch die Leistungen derselben aus eigener Anschauung zu prüfen. Die Ausstellung zeigt Maschinen von 20—350 Gulden im Preis.



## Dreihundertjährige Gedächtnisfeier des Todestags Philipp Melanchthons.

Vorm. Texte: a) Matth. 18, 10—14. b) Spr. Sal. 22, 17—19. c) Ephes. 6, 1—4. Nachm. Text: Matth. 18, 1—7.

Dom: früh 9 Uhr, (Musik von Mozart. Nach der Predigt: Arie „Wie sie so sanft ruhn“) Herr Superintendent Merbach. — Nachm. Beistunde. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teufer. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Pastor Rosenfranz. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Katholische Kirche: Wegen des zu Haynichen abzuhaltenen Missionsgottesdienstes früh 9 Uhr Beistunde — Nachm. 2 Uhr Beistunde.

Montags, den 23. April, früh 9 Uhr, Missionsgottesdienst in Bräunsdorf.

## Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 20. April

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Ernst Friedrich Eberts in Halsbach wider Johann Gottfried Böhme daselbst. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Polizeidieners Carl Ernst Knüpfel wider den Bäckergehilfen Ernst Ferdinand Gustav Fiedler aus Bauzen. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Mühlenbesizers Johann Traugott Glöckner in Friedebach wider den Gutbesizer Carl Gottlieb Horn daselbst. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Gemeindevorstandes August Heinrich Starke in Rothenfurth wider den Tagearbeiter Ernst Ferdinand Krumbiegel daselbst.

Spartasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchner-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Die Strohhut-Fabrik von Julius Jählig, Weingasse bei Herrn Spielwaarenhändler Mosch, sonst am Buttermarkt, empfiehlt ihr assortirtes Lager von Strohhut- und Korbhüten, übernimmt getragene Hüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

## Neue Kinderwagen,

mit guten und ordinären Gestellen, empfiehlt in Auswahl August Hoff, Korbmacher, Fleischergasse Nr. 667.

Die Strohhutfabrik von A. Beyer, sonst Straßberger, Burgstraße Nr. 304, hält das Neueste in Strohhut-, Korbhüten, Borsdurenz, sowie den beliebten Eisengarnhüten bestens empfohlen. Getragene Hüte werden schnell und gut gewaschen und modernisirt.

Dursthof'sche Preßhefe stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

## Das Herren-Kleidermagazin

von

K. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei solcher Arbeit die billigsten Preise.

In diesem Jahre sind es 400 Jahre, daß das unglückliche Schleswig-Holstein eine gemeinsame Verfassung erhielt, die bis auf den heutigen Tag zu Recht besteht, aber nicht gehalten wird.

Rom. Es will den Leuten durchaus nicht in den Kopf, daß General Lamoricere ohne allerlei Hintergedanken oberster Führer der päpstlichen Armee, sonst Schlüsselsoldaten genannt, geworden sei. Lamoricere ist der Vesteiger Abdel-Rader's und ein geschworener Feind Napoleons. Er ward nach dem Staatsstreich verbannt und bewarb sich nie um Begnadigung. Man sagt, er sei in der jüngsten Zeit sehr fromm geworden und er selbst sagt in seinem Tagesbefehl an die römische Armee, „die Sache des Papstes sei die der Bildung und der Freiheit, die Revolution bedrohe Europa, wie s. B. der Islam es gethan habe.“ Das Papstthum, das erbitterte Priestertum hat einen berühmten Feldherrn wider Napoleon gewonnen, sagen die Einen; die Andern: er ist doch nur ein Werkzeug Napoleons.

## Versicherungswesen.

Nach Berichten des „Allg. Anz.“ hat sich die gerühmte Feuer-sicherheit der Steinpappe-Bedachungen nicht ganz bewährt. Zwar sind diese Pappen gegen leichte Entzündung geschützt und tragen bei entfernten Gebäuden, deren Dächer mit Feuerregen überschüttet werden, weniger zu einer weiteren Ausbreitung des Feuers bei, als die meisten übrigen Bedachungsmethoden. Allein wenn sie einer starken Hitze nahe sind, ist ihre Feuerbeständigkeit nicht mehr vorhanden. In einem Dorfe in den östlichen Provinzen Preußens, wo man die Anwendung von Steinpappdächern stellvertretend für Stroh- und Rohrdächer amtlich empfohlen hatte, haben bei einem Brande in diesem Jahre gerade die Steinpappdächer zu einer Verbreitung des Feuers beigetragen. Durch die große Hitze ward nämlich zuletzt die Steinpappe entzündet; dieselbe rollte sich brennend zusammen, flog wie brennender Speck durch die Luft und zündete durch dies gefährliche Flugfeuer an zwei ziemlich entfernten Stellen die Rohrdächer an. Die Gefahr der Feuerverbreitung durch Steinpappbedachung wäre indeß sehr vermindert, wenn in einem Dorfe eine gleichmäßige Bedachung von Steinpappe oder doch mindestens feine Rohr- oder Strohdächer vorhanden wären. Die brennende Steinpappe, welche schon bei leichtem Winde durch die Luft fliegt, wäre sodann weniger wie jedes andere Flugfeuer im Stande, den Brand auf andere Dächer zu übertragen.

## Feuilleton.

\* Die spanische Tänzerin Pepita, die sich ein enormes Vermögen erlangt haben soll, gedenkt ihre Neuen in Berlin zu verzehren. Sie hat sich in der Victoriastraße eine Wohnung für 1600 Thlr. gemiethet.

\* Ein Markt, der nicht in dem Kalender steht und doch zu den merkwürdigsten und interessantesten gehört, das ist der Heiraths-Markt von Suwalki in Polen. Derselbe findet zweimal im Jahre Statt. Auf diesem Markte stellen sich die heirathslustigen Mädchen aus der Umgegend in dreifacher Reihe auf. Die jungen und alten Bursche, die Frauen brauchen, suchen und wählen oft lange, denn Wahl macht Qual, bis endlich jeder die rechte findet und wenn er auch der Rechte ist, dann werden sie leicht handelsweis; er führt die Braut heim und zwar im Schlitten. Es ist ein tolles Treiben. Wohl an 60 Schlitten fahren, von Brautpaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen bis gegen Abend, während die Mädchen, die keiner hat haben wollen, noch bis nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte bleiben und endlich verstimmt nach Hause gehen. Die Männer, die sich auf solche Weise Weiber holen, sind meist Philippener, eine friedlichere Secte der griechischen Kirche, die Mädchen aber Töchter polnischer Bauern.

\* Der berühmte Kautschuk-Mann des Herrn Renz in Berlin giebt zu seinem Privatvergnügen Darstellungen, wo er geht und steht. Eine Tasse Fleischbrüh', ruft er in der Conditorci — und setzt sich auf die Diel. Die Tasse ergreift er mit den Füßen, bringt sie zu Munde und leert sie behaglich, indem er zugleich ein Milchbrod einzinkt und verzehrt. Die Besoldung des Kautschuk-Mannes beträgt mehrere tausend Thaler und es ist schade, daß so elastische Leute so selten sind, denn sie wären auch zu andern Dingen gut zu brauchen.

\* In Bremen hat ein Polizeibeamter sich großer Unterschleife schuldig gemacht und sitzt seit Januar im Gefängniß. Da kommt ein Vogelhändler auf das Rathhaus, bittet um eine Aufenthaltskarte und preist seine Vögel an. Einen Dompaffin hab' ich, der wunderschön die Melodie des Liedes singt: „Ach, immer Treu' und Redlichkeit.“ Die Rathsherren lachten und kauften sofort den gesiederten Sänger, der tagtäglich sein schönes Liedchen in die Ohren schmettert.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.



**Bekanntmachung.**

Auf die zu dem Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Gottlieb Fischer zu Weigmannsdorf gehörigen Grundstücke, welche ordentlich, einschließlich des lebenden und toden Inventars, mit Berücksichtigung der Oblasten auf 3889 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf. gewürdet worden, hat die Wittve

Viertausend Thaler

gebeten. Um aber im Interesse der betheiligten Minderjährigen womöglich zu einem höheren Gebote zu gelangen, so ist

der 14. Mai 1860

als Bietungstermin anberaumt worden und haben sich daher Diejenigen, welche ein Mehreres zu bieten gesonnen sind, gedachten Tags Vormittags 11 Uhr zum Bieten an hiesiger königlicher Gerichtsstelle anzugehen und weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Brand, am 13. April 1860.

Königliches Gerichtsamts d. s. l. b. st.

Gabriel.

Meyer, Act.

Herrn W. Müller gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste und lassen ein vierundzwanzigfaches Hoch erschallen  
3 Duzend Köpfe Lagerbier.

Sobald ist erschienen und bei C. J. Frotzsch in Freiberg vorräthig:  
Der neue sächsische

**Rechenknecht**

oder

der schnellste und sicherste

**Musrechner**

beim Ein- und Verkauf von 1 bis 1000 Stück, für den Preis von 1 Pennig bis 1 Thaler nach sächsischem Gelde.

Künste mit einem starken Anhang vermehrte Auflage.

13 Bogen geh. 12 Ngr.

**8 bis 1000 Thaler**

sind sofort auf Landgrundstücke anzuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

**Die Chinosilber-Waaren-Fabrik,**

Dresden, Sporergasse Nr. 12, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager in dem neuesten Geschmack gefertigter Chinosilber-Waaren aller Art, zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie Hoteleinrichtungen.

T. F. Göhler,

Chinosilberfabrikant.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere, unscheinbare Gegenstände auf's Beste versilbert und restaurirt werden.



Die aus den vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebracht

**Doctor Koch'schen**  
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

**KRAUTER-BONBONS**

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr. stets ächt vorräthig in **Freiberg** in der **Löwen-Apotheke**.

**Anodine**

Dr. Mury's Zahnbalsam, vorzüglich empfohlenes Mittel gegen Zahnschmerz, à Fl. 10 Ngr. empfing

die **Elephanten-Apotheke**.

**Rothen und grünen Kleesaamen** empfiehlt in schöner Waare

Julius Stölzner.

**Die allerneuesten Weißhefen**

sind zu haben bei Schuhmachermeister Wegel am Buttermarkt.

Heute und morgen wieder fettes gutes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., bei Mr. C. Tzschökel bei der Akademie, Sonnabends mitte Weingasse.

**Aechte Kieler Sprotten**

und

**Aechte Kieler Speckpöcklinge**

empfang und empfiehlt

**Oswald Wolan.**

**Rigaer und Perner Leinsaat, Grüne und rothe Kleesaat**

empfehl

**J. G. N. Schumann.**

**Runkel-Rübensaamen,**

ganz große Frucht bei

**J. G. N. Schumann.**

**Schmiede- u. Steinhämmer**

von 3 bis 20 Pfd., Eisenbahnschuppen und Schaufeln, Spitz- und Radehauen, Schaufeln und Spaten verkauft billig

**J. C. F. Häupler.**

**Hadern**

aller Sorten und Papierspähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

**Saug-Ziegenfelle**

kauf fortwährend zum höchsten Preis:

**Karl Klink, Kürschner,**  
Erbischestraße Nr. 11.

**Saug-Ziegenfelle**

kauf stets zum allerhöchsten Preis

**Carl Leim, Kürschner,**  
obere Kesselgasse Nr. 612.

**Kinderwagen,**

dauerhaft, billig und in Auswahl empfiehlt

**August Klein, Korbmacher,**  
Fischergasse Nr. 40.

**Kartoffeln**

werden verkauft: auf Fernestechen Nr. 274.

**Zwiebelkartoffeln**

werden von jetzt an im Ganzen oder auch im Einzelnen, jedoch nicht unter einer Meße verkauft.

**Pincke, Dresdner Straße.**

**Verkauf.**

Ein Haus in der Stadt mit 6 Stuben, Garten und einem einbierigen Stück Bürgerfeld steht Veränderungs halber zu verkaufen, und ist des Nähere Vorstadt, obere Langeasse Nr. 181 zu erfahren.

**Verkauf.**

Eine Kinderkutsche mit Leder-Verdeck und zum Zurückschlagen, zwei Kinderwiegen und ein hoher Kinderstuhl, mit Leder gepolstert, stehen billig zum Verkauf: Rittergasse Nr. 515.

**Verkauf.**

2 Ephenstöcke sind billig zu verkaufen: Fischergasse Nr. 13, 1 Treppe.

**Verkauf.**

Saamen-Kartoffeln, à Scheffel 20 Ngr., sind zu verkaufen: Schwibbögengasse Nr. 327, 1 Tr. Auch ist daselbst eine Kanarienhede zu verkaufen.

**Verkauf.**

Gute ausgelesene weiße Speisekartoffeln sind zu verkaufen beim Steiger Weise, Ruchschachtelplatz Nr. 116.

**Verkauf.**

Zwiebel-Erdäpfel sind billig zu verkaufen beim Fleischer Berger, untere Nonnengasse Nr. 203.

**Verkauf.**

Ganz gute Asche und Dünger ist zu verkaufen: Engegasse Nr. 639.

**Verkauf.**

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: Schönequergasse Nr. 334.

**Verkauf.**

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen: Buttermarkt Nr. 671, desgl. Asche zum Abfahren.

**Verkauf.**

Eine Grube Dünger sowie Asche ist zu verkaufen bei **J. B. Bauermeister.**

**Verkauf.**

Reines starkes Hafer-Gebundstroh ist zu verkaufen: Pfarrgasse Nr. 982.

**Verkauf.**

160 Ctr. schönes, gut eingebrachtes Legehennen liegen von jetzt an zum Verkauf bei Thieme, Petersstraße.

**Zu verkaufen**

liegt eine Partie Heu: Serbergasse Nr. 741.



# Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im Glasalon.

## Pfänder-Auctions-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in Nr. 36 und 38 dieser Blätter bereits angekündigte Leihhaus-Auction den

**1. Mai h. J.**

Nachmittags von 2 Uhr an,

im Parterre des Rathhauses ihren Anfang nimmt.

Die Pfandinteressenten können zwar nach §. 17. des Leihhausregulativs ihre Pfänder gegen Erlegung des Kapitals, der Zinsen und Auctionskosten noch am Auctionstage einlösen; um aber Störungen während der Versteigerung zu vermeiden, ist die Einlösung nur in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr der Auctionstage statthast.

Gedruckte Cataloge sind vom 23. April an in der Leihkassen-Expedition im Parterre des Rathhauses zu haben.

Freiberg, den 17. April 1860.

Die zur dasigen Leihkasse verordnete städtische Deputation.

## KLEIDER-MAGAZIN

von

**C. G. König & Blum** (Neuhäuser's Nachfolger)

in

**FREIBERG,**

hinter dem Rathhause Nr. 631.

Auswahl bedeutend und modern, Preise billigst,  
Bedienung reell und prompt.

## Empfehlung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung bildet der von mehreren Physikern approbirte

Preis à Fl. 15 Ngr., **weiße Brustsyrup** Preis à Fl. 15 Ngr.,  
1 Zflr. u. 2 Zflr. 1 Zflr. u. 2 Zflr.

ein treffliches Linderungsmittel.

Niederlage für Freiberg bei Herrn Ernst Stecher, untere Kesselfasse, und in Frauenstein bei Herrn W. C. Richter.

Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

## Vermiethung.

Ein tafelförmiges Pianoforte steht sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

## Vermiethung.

Ein gut möblirtes Stübchen steht von jetzt an an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Agenten-Gesuch.

Wir suchen für unsere literarischen und artistischen Artikel, die leicht in jedem Laden und in jeder Familie verkäuflich sind, in allen Städten und Dörfern gewandte und solide Agenten zu engagiren.

Einige unserer Agenten machen zwischen 2 und 5 Zflr. Profit täglich, da ihnen die Hälfte des Verkaufspreises zu gute geht. Uebrigens sind unsere Artikel den gewöhnlichen Lesefreiwerten, mit denen das Publikum überschwemmt wird, durchaus unähnlich und brauchen nur gesehen zu werden, um sofort Abnehmer zu finden. Wir können daher

dem, der auf eine leichte und angenehme Weise Geld verdienen will, mit gutem Gewissen rathen, unser Agent zu werden.

Jedem, der uns einen Thaler einschickt, senden wir frei mit der Post für zwei Thaler Waare mit Prospecten und allen nothwendigen Erklärungen.

Bureau der „Garonia“ in Dresden,  
Schloßstraße Nr. 22, I.

## Gesuch.

Eine gesunde kräftige

**Amme**

wird zum sofortigen Antritt gesucht durch  
Dr. Walther.

## Gesuch.

Ein Mädchen aus rechtlicher Familie, welches das Schneidern erlernt hat, sucht eine Stelle als Stubenmädchen in der Stadt oder auf dem Lande. Geehrte Herrschaften werden höflichst ersucht, ihre Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Gesuch.

Auf's Rittergut Naundorf wird zum sofortigen Antritt ein mit der Geschirre-Arbeit vertrauter Schirmermeister gesucht.

## Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt der Mühlenbesitzer Gläse in Naundorf.

## Gesuch.

Ein Laufbursche wird gesucht von  
J. B. Bauermeister.

## Verlaufen

hat sich am Dienstage ein schwarzer Zughund, auf den Namen Mohr hörend. Adressen bittet man niederzulegen bei Kaufmann Schröder, Weingasse.

## Concordia.

Sonntag den 22. April Abends punkt 7 Uhr

**Kränzchen.**

Der Vorstand.



Freitag den 20. April

**Gesangübung.**

Anfang 8 Uhr.

## Dank.

Meinen besten Dank Herrn Dr. Walther für die so gut gelungene Operation.

W. Zimmermann,  
Schuhmachermeister.

## 5. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitags den 20. April 1860

Abends 6 Uhr.

### Tagesordnung.

- Nr. 40. 41. 42. Drei Darlehnszusätze,
  - = 43. Nachträglicher Rathschluß bezüglich eines früheren Darlehnszusatzes.
  - = 44. Mittheilung des Rathes bezüglich eines Grundzinses der mittleren Rathsmühle.
  - = 45. Desgl. das Sparkassenregulativ betr., — eventuell Deputationsbericht darüber.
  - = 46. Desgl. die Wahl von Bezirksvorstehern betr.
  - = 47. Rathschluß, die Durchführung der Röhre unter der Bahnhofspolante betr.
  - = 48. Desgl. die Verlegung eines Weges an der Lüttelschen Eisengießerei betr.
  - = 49. Der Bauanschlag auf 1860.
  - = 50. Mittheilung des Rathes, das Auriach'sche Niederlassungsgesuch betr.
- Hierauf geheime Sitzung.

Herausgegeben und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzger.

Druck von J. G. Wolf.